

24.11.2015, 04:00

Die Lücke zwischen «Daheim und im Heim» schliessen

Am Tulpenweg entstehen Wohnungen für Senioren und jüngere Leute. Gestern war Spatenstich.



Die Lücke zwischen «Daheim und im Heim» schliessen

Aktuell leben in Biel gemäss Statistik über 10 150 Personen im Rentenalter. Das sind etwas über 18 Prozent der 55 300 Einwohner. Gemäss einer neuen CS-Studie leben in der Schweiz rund 400 000 Menschen über 80 Jahren. Ihre Zahl könnte sich in den nächsten 25 Jahren verdoppeln, weshalb die Studienverfasser nicht nur Pflegeheimen, sondern auch alternativen Wohnformen wie «Wohnen mit Service» ein starkes Wachstum voraussagen.

Dieser Trend wurde am gestrigen Spatenstich auch als Grund genannt, warum am Tulpenweg in Madretsch über 20 Millionen Franken in die Wohnüberbauung «Casa Tulip» investiert werden. In einem der zwei Gebäude entstehen 49 hindernisfreie Alterswohnungen mit Service. Einzigartig in Biel ist das Projekt, weil im zweiten Gebäude zudem 24 moderne Wohnungen für Singles und Paare geplant sind. Ein begrünter Innenhof und ein Begegnungsplatz runden den Komplex ab.

Bleibender Bedarf

Eröffnet werden soll die «Casa Tulip» in zwei Jahren. Finanziert wird sie durch die Pensionskasse Graubünden. Gemäss Direktor Willi Berger handelt es sich bereits um das fünfte derartige Projekt der Kasse und das erste im Kanton Bern. Auch die künftige Betreiberin Sensato AG, die in der Schweiz mehrere Wohnüberbauungen mit Service führt, freut sich über diese Premiere.

Das Geschäft mit dem Alter rentiert. Ein Fünftel des Vermögens der PK Graubünden steckt heute im Immobilienbereich. Gemäss Willi Berger geht es klar um ein langfristiges Engagement. Das zeigt auch der Baurechtsvertrag, den die Kasse mit der Landbesitzerin, der Stadt Biel, abgeschlossen hat. Dieser gilt für eine Dauer von 70 Jahren. Wie die Bieler Finanzdirektorin Silvia Steidle (PSR) sagte, bringt der Handel jährliche Einnahmen von rund 100 000 Franken. In 25 Jahren soll die Stadt so bereits das Doppelte eingenommen haben, wie das Land wert ist, nämlich 2,6 Millionen Franken.

Sechs Jahre Vorbereitung

Es handle sich um ein «gutes Projekt, das uns grosse Freude macht», sagte Steidle gestern. «Solche Bauten werden wir auch in Zukunft brauchen.» Sensato-Geschäftsführer und Inhaber Guido Reber ergänzt: «Wohnen mit Service schliesst die Lücke zwischen Daheim und im Heim.» Seinen Anfang nahm das Projekt «Tulip» vor sechs Jahren. Verfahrensprobleme beim Kanton, eine Einsprache, die Suche nach dem passenden Investor, die langen Vertragsverhandlungen und Vakanzen bei der städtischen Liegenschaftsabteilung verzögerten die Realisierung. «Der Weg war lang, aber heute stimmt alles», freut sich Silvia Steidle.

Services für Senioren

Ab Frühjahr 2017 bereits sollen Reservationen möglich sein. Die kleineren, 2,5-Zimmer-Wohnungen sind ab 1230 Franken zu mieten. Dienstleistungen wie die Anwesenheit des Hauswartes, Reservationen, Bestellungen oder das Aufgeben von Postsendungen sind in den Alterswohnungen inbegriffen. Das Hüten der Wohnung während der Ferien beispielsweise ist auch bei den Singlewohnungen inklusive.

Gegen Gebühr sind weitere Leistungen wie Wohnungsreinigung oder Mahlzeitendienst möglich. Als grosses Plus nannten die Projektbeteiligten auch die zentrale und gut an den öV angeschlossene Lage. Der Stadtrat hat dem Baurechtsgeschäft im Oktober zugestimmt. Finanzdirektorin Steidle geht davon aus, dass in den nächsten Jahren weitere Projekte entstehen könnten.

Patrick Furrer